

## Präsidium besucht Betriebe

# „Der Kontakt mit unseren Mitgliedern ist für uns das Wichtigste!“



**Dass die Stadtgemeinde Spittal/Drau dank ihrer tollen MitarbeiterInnen unter Leitung von KR Herbert Twardon (li.) bereits drei Mal zur schönsten Stadt Kärntens gekürt wurde und sogar auch schon die Qualifikation für die „Entente Florale Europe“ schaffte, ist auf diesem Bild geradezu spürbar.**

Die Sommerzeit nutzte Präsident Ing. Harald Sucher, um gemeinsam mit seinen beiden Stellvertretern Alexander Racho und Valentin Zirgoi vor Ort den Kontakt mit unseren Mitgliedern zu suchen. Das LAK-Präsidium war in den Bezirken Spittal/Drau, Wolfsberg und Völkermarkt unterwegs. Dabei wurden folgende Mitgliedsbetriebe aufgesucht:

- **Stadtgartenamt Spittal/Drau**
- **Lagerhaus Spittal/Drau**
- **LK-Außenstelle Winklern**
- **Lagerhaus Winklern**
- **Buschenschank und Bauernladen Ing. Helmut Walter**
- **Lagerhaus Obervellach**
- **Maschinenring Kärntner Oberland**
- **Champignonzucht Pusarnitz**
- **Bauernladen Wolfgang Ottmann-Warum**
- **Geflügelzucht Franz Tatschl**
- **Marktgem. St. Paul/Lav.**
- **Benediktinerstift St. Paul/Lav.**
- **Lagerhaus Bleiburg**
- **Zadruga Market Pliberk-Bleiburg**

Nur vor Ort können wir erfahren, wo unseren Kammermitgliedern der Schuh drückt und bekommen wertvolle Anregungen für die Nachbearbeitung im Klagenfurter Büro. Deshalb stellen der Präsident und seine Vizepräsidenten als Resümee der beiden Besuchstage unisono fest: „Der Kontakt mit unseren Mitgliedern ist für uns das Wichtigste!“



## Liebe Kammermitglieder!

### **Gott und die Welt**

*Als Kind waren meine Beine  
plötzlich gelähmt.*

*Ich weinte  
und verstand Gott und die Welt nicht mehr.  
Da sprach Gott:*

*Ich nehme Dir die Kraft der Beine und schenke  
Dir die Langsamkeit.  
So entdeckte ich eine neue Welt,  
langsam auf dem Boden kriechend.*

*Als Jugendlicher konnte ich plötzlich nicht mehr  
mit Krücken gehen.*

*Ich weinte  
und verstand Gott und die Welt nicht mehr.  
Da sprach Gott: Ich nehme Dir die Kraft in den Armen und  
schenke Dir dafür Witz und Ironie.*

*So entdeckte ich im Rollstuhl eine neue Welt  
und brachte auf der Kabarettbühne die Leute zum Lachen.*

*Jahre später konnte ich weder Arme noch Beine bewegen.*

*Ich weinte  
und verstand Gott und die Welt nicht mehr.  
Da sprach Gott:*

*Desto weniger Du Dich bewegst, desto mehr bewegst Du.  
So begann ich die Welt ein wenig zu verändern und wurde  
Politiker.*

*Heute kann ich nicht mehr ohne Maschine atmen.*

*Ich weinte  
und verstand Gott und die Welt nicht mehr.  
Da sprach Gott:  
Ich nehme Dir die Lungenkraft und schenke Dir einen langen  
Atem.  
Um für die Würde des Lebens zu kämpfen.*

**D**as Gedicht von Franz-Joseph Huainigg berührt mich, macht mich demütig und strahlt für mich trotzdem so viel lebensbejahenden Optimismus aus. „Ich sitze zwar im Rollstuhl, aber ich bin kein Sesselkleber“ und „Es ist Zeit für Neues – für die ÖVP und auch für mich“, kommentierte Franz-Joseph Huainigg sein mit den Wahlen 2017 erfolgtes Ausscheiden aus dem Nationalrat, dem er seit 2002 mit kurzen Unterbrechungen angehört hat. Wenn Huainigg im Parlament das Wort ergriff, hörte man die oft zitierte Stecknadel fallen. So gebannt lauschte man dem Kärntner Medienpädagogen, Journalisten, Schriftsteller und nunmehrigen Ex-Politiker.

Wir durften ihn als Mitglied des Bundesbehindertenbeirates erleben und mit ihm zusammenarbeiten, wofür wir sehr dankbar sind.

Ich darf das Ausscheiden von Dr. Franz-Joseph Huainigg aus dem Nationalrat zum Anlass nehmen, die Höhe der **Ausgleichstaxe** kritisch zu hinterfragen. Bekanntlich müssen in Österreich Arbeitgeber, die mehr als 25 Arbeitnehmer beschäftigen, einen Behinderten anstellen und wenn sie dies nicht tun, eine sogenannte Ausgleichstaxe in der Höhe von € 253,- bis € 377,- pro Monat in einen Fonds einzahlen, aus dem dann Behinderteneinrichtungen finanziert werden. Sehr viele – für meinen Geschmack zu viele – Betriebe machen davon Gebrauch und kaufen sich frei. Nachdem Arbeit auch etwas mit Selbstwertgefühl und Würde zu tun hat, wäre es nach meinem Dafürhalten wünschenswert, wenn auch mehr behinderte Menschen angestellt werden würden. Eine Erhöhung der Ausgleichstaxe könnte ein möglicher Weg dazu sein, meint

*Ihr*

*Präs. Ing. Harald Sucher*



Eine kleine Aufmerksamkeit unseres Präsidiums und wohl nicht die neuen Einkaufstaschen präsentieren hier die MitarbeiterInnen des Lagerhauses Spittal/Drau.



Auf ihrer Tour im Mölltal statteten die Präsidenten selbstverständlich auch dem RLH Obervellach einen Besuch ab.



Als erfreuliche Überraschung begrüßten uns im Zadruga Market Pliberk-Bleiburg Obmann LK-KR ÖR DI Stefan Domej, GF Mag. Bernhard Reiter (1. u. 2. v. l.) sowie Vorstandsmitglied ÖR Friedrich Schwarz (2. v. r.).



Leonhard Steiner hält die Stellung in der LK-Außenstelle Winklern.



Regional ist auch in Räuflach in der Gemeinde Obervellach genial.

4



Die bäuerlichen Produzenten und Anbieter vor Ort – hier der Hofladen Ottmann-Warum in Lendorf bei Spittal – sind für jede Region unverzichtbar.



Der Maschinenring in Lendorf ist ein wichtiger Impulsgeber im Lurnfeld und darüber hinaus.



Die Marktgemeinde St. Paul/Lav. – hier repräsentiert durch Brigitte Holzer und Bauhofleiter Franz Stroißnig – ist saisonal immer wieder ein Arbeitgeber für unsere Kammerzugehörigen.



Firmenchef Günter Gassner entführt in Pusarnitz die LAK-Präsidenten in das Reich der Schwammerln.

„Der Kontakt  
unseren Mit  
ist für u  
Wichti

**Die LAK zu Gast im Raiffeisen Lagerhaus Winklern:**



im HG-Markt ...



... und in der Werkstätte.



Mit Helmut Krop (li.) und seinen MitarbeiterInnen im RLH Bleiburg führten wir ebenso anregende Gespräche ...



Zehntausende Qualitätseier werden im Betrieb von Franz Tatschl in St. Paul/Lav. täglich produziert und von den tüchtigen MitarbeiterInnen auf die Reise zu den Konsumenten geschickt.

... Kontakt mit Mitgliedern ...  
... das Beste!



... wie mit Werner Podgornik auf der dortigen Tankstelle.



Mit diesen kompetenten MitarbeiterInnen kann die Zadruga Pliberk-Bleiburg wohl optimistisch in die Zukunft blicken.

**Beim viel zitierten Wahlspruch der Benediktiner sind die Mitarbeiter ...**



... hier mit Forstdirektor DI Dr. Franz Binder (2. v. r.) – wohl vorrangig für das „...et labora“ zuständig.



Tausende feiern in der Bezirksstadt Feldkirchen die



Zwei Politiker, die etwas vom Sägen verstehen: Mühldorfs Bürgermeister NRAbg. Erwin Angerer (li.) Zug um Zug mit Guttarings Gemeindeoberhaupt Herbert Kuss unter den fachkundigen Blicken des gastgebenden Bürgermeisters Treffner, des Fö. Ing. Adolf Kummer, LR DI Benger und des auch anfeuernden Holzstraßenobmannes DI Sonnleitner (v. r.).



Wesentlichen Anteil am Erfolg des Bewerbes haben immer die Schiedsrichter: hier unser Vzpr. Valentin Zirgoi bei der Arbeit.

# Zwei Köche, Brei ver

- Daniel Koch löst seinen Bruder Johannes als Kärntner Waldarbeitsmeister ab.
- Stephanie Zarfl gelingt Revanche für die Bundesmeisterschaft
- Zweiter und dritter Platz im Husqvarna-Cup gehen an Kärnten
- 50 Starter aus Österreich, Tschechien und Slowenien kämpften in 4 Wertungsklassen

Groß und prominent war die Schar der Ehrengäste,



## Teilnehmer der heurigen Waldarbeitsmeisterschaften

# die keinen derben

Bei besten Bedingungen fand im Juli der 23. Holzstraßenkirchtag in Feldkirchen statt. Tausende Menschen strömten in die Tiebelmetropole und ließen die diesjährigen Waldarbeitsmeisterschaften, die federführend von Holzstraßen-Obmann DI Günter Sonnleitner und Bgm. Martin Treffner mit ihren Teams organisiert wurden, zu einem ganz großen Erfolg werden. Unverzichtbar für das Gelingen war auch diesmal das Engagement der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach unter DI Johann Zöscher und DI Martin Huber mit ihren Mannen sowie das Mitwirken der Landjugend, der LK und der LAK sowie des Waldsportvereines Litzlhof. DI Johannes Kröpfl von der SVB und Günther Fugger moderierten den Bewerb und vermittelten den Besuchern das nötige Hintergrundwissen.



Unser Alt-Präsident Abg. z. NR a. D. Ing. Josef Winkler und der Chef der Wildbach- und Lawinerverbauung HR DI Josef Brunner waren auch „stolz auf Holz“.



Zwei Rosentaler im Forstdialog.

## die den Wettkämpfern ihre Reverenz erwies:



Von links nach rechts: Feldkirchens Vizebürgermeister und SVB-Landesvorsitzender LK-KR Siegfried Huber, LR DI Christian Benger, Präsident Ing. Harald Sucher, Klubobfrau-Stv. LAbg. DI Michael Johann, BM<sup>in</sup> a. D. Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Sickl, LH-Stv.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gaby Schaunig, Liebenfels' Bgm. LAbg. Klaus Köchl, DI Benger, Holzstraßenobmann DI Günter Sonnleitner, die Bürgermeister der Gemeinden Deutsch-Griffen und Ossiach, DI (FH) Michael Reiner und Johann Huber, Ing. Sucher, die Bürgermeisterin von Albeck, Annegret Zarre, Dr.<sup>in</sup> Schaunig und die Bürgermeister der Stadtgemeinden Feldkirchen und Straßburg, Martin Treffner und LAbg. Franz Pirolt .

## DIE SIEGER

LK-Präsident Ing. Johann Mößler, KO LAbg. Herwig Seiser, Präs. DI Alberich Lodron vom Verband der Forstbetriebe sowie die Organisatoren und Gastgeber Bgm. Martin Treffner, Obmann DI Günter Sonnleitner, Fast-Ossiach-Dir. DI Hans Zöscher und der Teamcoach der Nationalmannschaft DI Hannes Kröpfl sowie Husqvarna Österreich-Repräsentant Günther Feilmair freuen sich mit den Siegern.



Kärntner Waldarbeitsmeister wurde Daniel Koch vor Wolfram Pilgram-Huber, hier mit seiner am Vortag Angetrauten und der gemeinsamen Tochter, sowie Michael Ramsbacher.



In der Gästeklasse verteidigte der Niederösterreicher Robert Leichtfried seinen Vorjahressieg vor seinem Landsmann Harald Umgeher und Johannes Meisenbichler aus der Steiermark.



Stephanie Zarfl gewann die Damenwertung vor Valentina Heilinger und Celin Koprivnikar.



Die Juniorenwertung im Husqvarna-Cup gewann der Tiroler Stefan Weißenbacher vor den Kärntnern Daniel Oberrauer und Michael Ramsbacher.



Ein kleiner Ausschnitt der tausenden Zuschauer zeigt, wie populär der Holzwettkampfsport in Mittelkärnten ist.

## Wiedereingliederungsteilzeit:

# Nach langer Krankheit gelassene Rückkehr in den Job

**Mit 1. Juli 2017 gibt es für Arbeitnehmer Erleichterungen, um nach längerer Krankheit wieder in das Arbeitsleben einzusteigen.**

Arbeitnehmern, die für längere Zeit physisch oder psychisch erkrankt sind, soll mit der neuen Wiedereingliederungsteilzeit der Weg zurück ins Arbeitsleben erleichtert werden. Wer sich nach einem mindestens sechswöchigen ununterbrochenen Krankenstand (Anlassfall) noch nicht fit für einen vollen beruflichen Wiedereinstieg fühlt, kann mit dem Arbeitgeber eine schriftliche Vereinbarung über die Herabsetzung der wöchentlichen Normalarbeitszeit treffen.

### **EINVERNEHMEN MIT DEM DIENSTGEBER IST NOTWENDIG!**

Wiedereingliederungsteilzeit kann nur gewährt werden, wenn das Arbeitsverhältnis vor dem Antritt mindestens drei Monate gedauert hat. Es ist aber darauf hinzuweisen, dass das Gesetz keinen Rechtsanspruch vorsieht und es daher alleine auf das Einvernehmen mit dem Arbeitgeber ankommt.

Die Wiedereingliederungsteilzeit darf für die Dauer von mindestens einem bis zu sechs Monaten vereinbart werden. Die mögliche Bandbreite der Arbeitszeitreduktion kann zwischen 25 und 50 Prozent liegen. In der Anfangsphase ist im Sinne eines Stufenplans auch ein sanfte-

rer Einstieg gestattet. Zudem ist eine Beratung und die Erarbeitung eines Wiedereingliederungsplans durch die Einrichtung „fit2work“ erforderlich oder ein Arbeitsmediziner bzw. arbeitsmedizinischer Dienst stimmt der Teilzeit zu. Personen, die eine Wiedereingliederungsteilzeit vereinbaren, haben für deren Dauer einen Anspruch auf Wiedereingliederungsgeld. Es handelt sich dabei um ein aliquotes Entgelt für die reduzierte Tätigkeit. Wenn beispielsweise der Arbeitnehmer seine Arbeitszeit um die Hälfte reduziert, ist das Gehalt auch um 50 Prozent

## **fit2work**

**ist ein Programm für eine gesunde Arbeitswelt, das von Personen mit gesundheitlichen Problemen und von Betrieben in Anspruch genommen werden kann. fit2work bietet Information, Beratung und Unterstützung bei Fragen zur seelischen und körperlichen Gesundheit am Arbeitsplatz. Erreichbar in jeder Bezirkshauptstadt. Hotline: 0463/31 85 40-2713 [www.fit2work.at](http://www.fit2work.at)**

**Ich hab' im Job wieder gut lachen.**

**Ich bin wieder fit2work**

**Was bietet Ihnen fit2work?**

- fit2work unterstützt Sie bei körperlichen und psychischen Belastungen im Job.
- fit2work berät Sie, wie Sie Ihre Arbeitsfähigkeit fördern und erhalten können.
- fit2work findet mit Ihnen den Weg zurück in ein gesundes Arbeitsleben.
- fit2work informiert Sie über Förderungen und Unterstützungsangebote der Partnerinstitutionen.

**Sprechen Sie mit uns.**

Alle Kontaktdaten der regionalen fit2work Beratungsstellen sowie umfassende Informationen zu unserem Beratungsangebot und unseren Partnern finden Sie unter [www.fit2work.at](http://www.fit2work.at)

Beratung ist  
 freiwillig  
 vertraulich  
 kostenlos

fit2work wird finanziert von:

geringer. Zusätzlich bekommt man Wiedereingliederungsgeld von der Krankenversicherung, die den Einkommensverlust abmildern soll. Wesentliche Voraussetzung für die Gewährung des Wiedereingliederungsgeldes ist die medizinische Zweckmäßigkeit der beruflichen Wiedereingliederung. Es errechnet sich wie das erhöhte Krankengeld, das heißt, man bekommt aliquot 60 Prozent vom bisherigen Bruttoeinkommen plus aliquote Sonderzahlungen.

Durch die Wiedereingliederungsteilzeit wird ein arbeits- und sozialrechtliches Modell geschaffen, das den längeren Verbleib von Arbeitnehmern im Erwerbsleben fördern soll. Zusätzlich soll ein Anreiz geschaffen werden, in den Job zurückzukehren, da das Wiedereingliederungsgeld zusammen mit dem laufenden Entgelt höher ist als das im Krankenstand bezogene Krankengeld.

*Mag. Christian Waldmann,  
Bakk.*

# Bundes-Lehrlings-Wettbewerb mit einer außergewöhnlichen Siegerin

Für mich als Lehrer am Bildungszentrum Ehrental – Fachrichtung Gartenbau und Betreuer des Teams Kärnten war es ein bewegendes Ereignis, **Lisa Katharina Brandstätter** als **Siegerin** am **Bundes-Lehrlings-Wettbewerb** in Alpbach/Tirol auf die Bühne begleiten zu dürfen.

Die gebürtige Moosburgerin kann man durchaus als Spätberufene bezeichnen. Als ausgebildete Mechatronikerin erkannte sie bald, dass ihr zukünftiger Arbeitsbereich etwas Lebendiges sein muss. Es ist die Liebe zu den Pflanzen. Eine Liebe, die während ihrer Lehrzeit im **Stadtgartenamt Klagenfurt** und der

Berufsschulzeit in der Gartenbau-Berufsschule in Ehrental noch verstärkt wurde. Ihr überaus umfangreiches Fachwissen, ihre Kenntnisse im Umgang mit den Pflanzen und ihre gärtnerischen Fähigkeiten konnte sie schon beim Gärtnercup im Bildungszentrum Ehrental unter Beweis stellen.

Als Siegerin des Gärtnercups wurde sie eingeladen, unser Bundesland beim diesjährigen Gartenbau-Bundeslehrlings-Wettbewerb in Alpbach/Tirol zu vertreten. Dort musste sie sich mit den besten Junggärtnerinnen und Junggärtner aus ganz Österreich und Südtirol messen und ihr Können und Wissen



**Aufgabenstellung beim Teambewerb „Gartengestaltung“ war die Anlage eines Mustergartens.**

**Hier galt es Wissen und Professionalität zu beweisen. Lisa Katharina Brandstätter mit Anja Rieger und Andreas Steinmair waren ein gut eingespieltes Team!**



# erf der Gärtner in Alpbach öhnlichen Siegerin!

unter Beweis stellen. 12 Teams zu je 3 Personen traten gegeneinander an.

Im Einzelbewerb wurden die theoretischen Kenntnisse im Bereich Kulturtechnik, Pflanzenschutz, Düngung und Kulturführung überprüft und bewertet. Im Team mit **Anja Rieger** von der **Erlebnisgärtnerei Sattler/Völkermarkt** und **Andreas Steimair** vom **Gartenbaubetrieb Rimmelle/Nötsch** musste die Mannschaft Kreativität, fachliches Geschick sowie Teamgeist in den Bereichen Floristik und Gartengestaltung beweisen.

Lisa Katharina Brandstätter überzeugte die Juroren nicht nur durch ihre Herzlichkeit und Freude am Beruf, viel mehr war es ihr umfangreiches Wissen und ihre hohe Fachkompetenz, die zum Erfolg führten. Eine Kompetenz, die mit dem ersten Platz im Einzelbewerb und dem guten fünften Platz im Teambewerb belohnt wurde.

**Gratulation –  
ich bin stolz auf  
dich, die Kärntner  
Gärtner sind  
stolz auf euch!**

*Ing. Josef Pfeiler,  
Bildungszentrum Ehrental  
Alpbach, im September 2017*



**Bundesminister DI Andrä Rupprechter** übergibt Lisa Katharina Brandstätter die Siegesurkunde. Mit ihr freuen sich neben dem Junggärtner-Obmann von Tirol auch der Obmann der Kärntner Gärtner ÖR Bernhard Wastl und die Geschäftsführerin der Kärntner Gärtner DI<sup>in</sup> Gabriele Schrott-Moser.

## In Wien spielt auch für uns Landeskammern sehr oft die Musik ...

Der Mindestlohn, die Pensions- und Arbeitslosenversicherung für Saisoniers, die Novellierung des Landarbeitsgesetzes sowie Alternativvorschläge zur Wettbewerbsanpassung waren wichtige Themen, die unsere Kammertagsvertreter Vorsitzender Ing. Andreas Freistetter, Vors.-Stv. Eugen Preg und GS Mag. Walter Medosch mit den unterschiedlichsten höchstrangigen Repräsentanten erörterten: so mit dem

neugewählten Bauernbundpräsidenten NRAbg. Bgm. DI Georg Strasser und seinem Direktor Mag. Norbert Totschnig, MSc. (oberes Bild), ÖGB-Präs. NRAbg. Erich Fogler und dem designierten Branchensekretär im Bereich der Landwirtschaft innerhalb der PRO-GE Karl Orthaber (Mitte) und ÖAAB-Bundesobmann NRAbg. August Wöginger und dessen Generalsekretär Karl Nehammer, MSc



## Ossiacher Messe für Wald, Holz und Energie 2017 des Kärntner Forstvereines

**9. bis 11. November 2017, Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW**

Die Ossiacher Messe für Wald, Holz und Energie hat sich zu einer regionalen Großveranstaltung entwickelt. Der Kärntner Forstverein und die Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW bieten die Plattform für eine Leistungsschau der heimischen Forst- und Holzwirtschaft sowie des Bioenergie- und Alternativenersesektors. Heuer findet die Messe vom 9. bis 11. November 2017, jeweils von 9 bis 17 Uhr, auf dem Gelände der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach des BFW statt.

### ETWA 100 AUSSTELLER

Etwa 100 Aussteller werden bei der Ossiacher Messe für Wald, Holz und Energie ihre Produkte und Dienstleistungen rund um die Waldbewirtschaftung, die Holzernte, die Holzveredelung, der Heiztechnik sowie der Freizeit-, Jagd- und Wanderbekleidung präsentieren. Natürlich darf bei einer derartigen Veranstaltung auch der Bereich „Bauen und Wohnen mit Holz“ nicht fehlen. Innovationen auf dem Sektor der Forsttechnik geben einen Einblick in die Zukunft der Waldbewirtschaftung. Am Messegelände gibt es

periodisch Vorführungen zu den Themen:

- Harvester- und Forwardershow
- Mobile Sägewerke
- Brennholzaufbereitungslinien
- Abtragen von Bäumen
- Timbersport

### FACHVORTRÄGE

Zusätzlich bieten wir täglich Vorträge zu aktuellen Themen:

#### „Forsttechnik im Bauernwald“

Donnerstag, 9. November, 9–12 Uhr, im Alban-Berg-Saal der Carinthischen Musikakademie

#### „Schilda“ im Wald – rechtskonforme Beschilderung

Freitag, 10. November, 10–12 Uhr

#### Risiko Waldbrand – Strategien gegen die zunehmende Waldbrandgefahr

Samstag, 11. November, 10–12 Uhr

### FREIER EINTRITT!

**Der Eintritt zur Ossiacher Messe sowie zu allen Seminaren und praktischen Vorführungen ist frei!** Für das leibliche Wohl der Messebesucher ist an mehreren Stationen bestens gesorgt. Der Kärntner Forstverein erwartet etwa 4000 Messebesucher.

Wacholder – Baum des Jahres 2017

# ...wiar i zuabe bin keman, woar's a Kranawetstock



Foto: fotolia/oleg

**S**elbst wenn man noch nie einen Bock erlegt hat und auch kein ausgewiesener Freund des originären Kärntnerliedes ist, kennt man den Wacholder vermutlich aus der Küche, wo die „Beeren“ der Pflanze für das angenehme Aroma zahlreicher Speisen verantwortlich sind. Bereits 1680 wird Wacholderholz bzw. -beeren als Räuchermittel (gegen die Pest) erwähnt. Auch heute findet Wachol-

der beim Räuchern von Fleisch noch Verwendung. Die Beerenzapfen wirken magenstärkend, blutreinigend und harntreibend; äußerlich angewendet auch durchblutungsfördernd. Die bekannteste kulinarische Veredelung des Wacholders ist der Gin. Dieses Destillat der Beeren erlebt derzeit österreichweit einen außergewöhnlichen Aufschwung. Man mag es kaum glauben, aber der Gemeine Wachol-

der ist das weitverbreitetste Nadelgehölz der Erde. Sein riesiges weltweites Verbreitungsgebiet erstreckt sich dabei vom Flachland bis ins Hochgebirge. Da man die Pflanze sogar noch in Höhen bis 3570 Meter antrifft, kann man ohne Zweifel behaupten, dass Wacholder das am höchsten steigende Holz in Europa ist. Ein charakteristisches Merkmal des Wacholders ist sein hoher Lichtbedarf, wobei er

als landschaftsprägendes Element oft andere Gehölze vor Verbiss schützt. So gelingt auf beweideten Standorten z. B. der Eberesche oder der Traubeneiche oft nur im Schutze des Wacholders die Verjüngung. Will man den Gemeinen Wacholder in der offenen Landschaft erhalten, müssen entsprechende Fläche beispielsweise durch Schafbeweidung offen gehalten werden.

# Ehrungen • Veranstaltungen



Sie vertraten Kärnten bei der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung des Österreichischen Landarbeiterkammertages im Montafon: (von rechts) ÖLAKT-Vorstandsmitglied KAD HR Dr. Rudolf Dörflinger, ÖLAKT-Rechnungsprüfer Vzpr. Valentin Zirgoi, ÖLAKT-Delegierte KR<sup>in</sup> Ing.<sup>in</sup> Elisabeth Kraxner und der neue stellvertretende Vorsitzende des Österreichischen Landarbeiterkammertages Vzpr. Alexander Rachoi mit dem wiedergewählten ÖLAKT-Vors. Präs. Ing. Andreas Freistetter. Als Ehrengäste gaben sich die Ehre: LR Ing. Erich Schwärzler, das LK-Vbg.-Führungsduo Präs. StR. Josef Moosbrugger und KD Dr. Gebhard Bechter sowie die Bürgermeister der Gemeinden Schruns, Silbertal und Fontanella, DI (FH) Jürgen Kuster, MBA, Thomas Zudrell und Werner Konzett.



Bei der Betriebsversammlung der LK hielt LAK-Mitarbeiter Mag. Christian Waldmann, Bakk. (li. hi.) einen arbeitsrechtlichen Vortrag. Die Mitglieder des Betriebsrates waren selbstverständlich vollzählig anwesend (v. l.): Nadja Hafner, Stefan Kopeinig, Jörg Pollak, Erwin Errath, Vors. Mag. Wilfried Pesentheiner und ganz rechts Ing. Harald Sucher. Dazu gesellten sich die beiden LK-Vorstandsmitglieder Landesbäuerin Sabine Sternig und Erster Vizepräs. Manfred Muhr (2. v. r.).

# Veranstaltungen • Besonderes

Die Klagenfurter Herbstmesse ist die Visitenkarte der Landeshauptstadt und des Landes. Kein Wunder, dass der Promifaktor so hoch wie bei kaum ein anderen Veranstaltung ist (v. l.): Wirtschaftsminister Dr. Harald Mahrer, Messedirektor Ing. Erich Hallegger, WK-Vzpr.<sup>in</sup> Sylvia Gstättnr, LR DI Christian Benger, KO-Stv. LABg. DI Michael Johann, WK-Präs. Jürgen Mandl, MBA, die Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Dr.<sup>in</sup> Maria-Luise Mathiaschitz, LAK-Präs. Ing. Harald Sucher, AK-Präsident Günther Goach, LAK-KAD HR Dr. Rudolf Dörflinger, LH Dr. Peter Kaiser.



Foto: LPD/Bauer



Von Klagenfurt über das Görtschitztal, das Obere Murtal, die Turrach, das Gurk- und Tiebeltal führte der diesjährige von den Betriebsräten wiederum toll organisierte Motorradausflug der WHG-MitarbeiterInnen. Auch die „Taufe“ auf der Turracher Höhe war beim Erreichen der Lagerhaus-Tankstelle am Südring in Klagenfurt schon wieder vergessen.

# Marktgemeinde St. Paul



GR Sepp  
Hasenbichler

- Unser Bahnhof in St. Paul muss trotz des Koralm-tunnels bestehen bleiben
- Höhere Dotierung des ländlichen Wegenetzes
- Privatisierung der Wegeerhaltung
- Schaffung einer Mountainbike-strecke
- Faire Preise für landwirtschaftliche Produkte
- Landesförderung für Gewerbe- und Beherbergungs- betriebe als Anreiz, im Markt zu bleiben bzw. sich anzusiedeln



47 Amethyste, 22 Karneole, 17 Achate, 13 Bergkristalle, 7 Mondsteine, 6 Granate, 5 Chalzedone, 5 Onyx, 4 Almandine, 4 Heliotrope, 3 Türkise, 2 Berylle, 2 Serpentine, je ein Lapislazuli, Smaragd, Milchopal und Rauchquarz sowie im Mittelquadrat eine ungewöhnlich große Kreuzpartikel befinden sich in dem aus dem 11. Jahrhundert stammenden Reliquienkreuz, welches nach seiner Stifterin, der Königin Adelheid von Ungarn, Adelheidkreuz genannt wird.

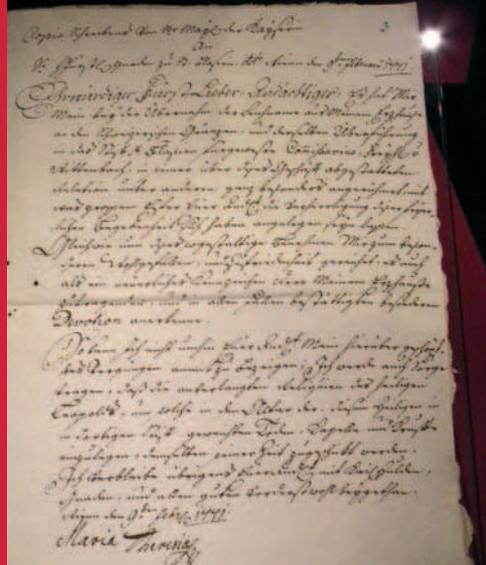
# im Lavanttal

Dass im Lavanttal Habsburger aus der Toskana-Linie beheimatet sind, ist wohl ebenso bekannt wie die Wiener Kapuzinergruft als letzte Ruhestätte vieler Habsburger.

Erstaunlicherweise gehört es nicht zum allgemeinen Wissensstand, dass auch in einer Gruft unter dem St. Pauler Hochaltar prominente Habsburger bestattet sind: So die Stammutter des Hauses und Gemahlin König Rudolf I. (1273–1291), die römisch-deutsche Königin Anna (geb. von Hohenberg) sowie ihre Kinder Karl und Hartmann und ihre Schwiegertochter, die aus dem Geschlecht der Görzer stammende Königin Elisabeth, welche mit dem römisch-deutschen König Albrecht I. (1298–1308) verheiratet war. Weiters die Kinder von Elisabeth und dem zweiten Habsburger am römisch-deutschen Königsthron Herzog Heinrich der Freundliche, Herzog Leopold der Glorwürdige, Königin Agnes von Ungarn, Herzogin Elisabeth von Lothringen, Gräfin Jutta von Öttingen sowie die Schwiegertöchter Elisabeth von Virneburg und Katharina von Savoyen und die Enkel Katharina und Herzog Leopold III.



Am 3. Dezember 1918 besetzten die SHS-Truppen St. Paul. Sie waren in den Abendstunden mit dem fahrplanmäßigen Personenzug dort angekommen. Bald darauf gelang den Lavanttalern die Befreiung. Am 2. Juni 1919 fielen die jugoslawischen Truppen ein zweites Mal in St. Paul ein und mussten sich aufgrund einer Vereinbarung am 31. Juli 1919 auf eine Linie, die sich von Lorenzenberg über Witternig und Kasparstein, dann Schildberg und die Grutschen gegen Westen zieht, zurückziehen. Das Freiheitsdenkmal erinnert an den heroischen Einsatz der Lavanttaler.





**GR Sepp Hasenbichler**

Seit 1997 Mitglied des Gemeinderates der Marktgemeinde St. Paul im Lavanttal (FPÖ), seit 2015 Obmann-Stellvertreter des Ausschusses für die Kontrolle der Gebarung und Mitglied des Ausschusses für Infrastruktur, Straßen und Wege, Umweltschutz, Kanal, Wasser, Land- und Forstwirtschaft, Jagdwesen, vertritt seine Gemeinde im Reinhaltverband Mittleres Lavanttal, war von 2003 bis 2005 Obmann des Landwirtschafts- und von 2005 bis 2009 des Kontrollausschusses; Besuch der Volks- und der Hauptschule in St. Paul, ein Jahr Landwirtschaftliche Fachschule St. Andrä im Lavanttal, Facharbeiterprüfung in Landwirtschaft, KFZ-Mechanikerlehre bei der Firma Pucher in St. Paul, anschließend Tätigkeit als Mechaniker und als Baggerfahrer bei Lavanttaler Firmen, seit 1997 Bauer vlg. Gast in Loschental, seit 2012 Kontrollassistent für die meisten Gemeinden des Bezirkes Wolfsberg und die Stadtgemeinde Bleiburg; verheiratet, drei Kinder; war 20 Jahre Kassier und nunmehr noch immer Mitglied der Bauernschaft St. Paul im Lavanttal, Mitglied des Maschinenringes Lavanttal.

**Paulus II. Schneider, selbst Sängerknabe und 55. Abt, prägte das Benediktinerstift von 1947 bis 1979 und legte in seiner Amtsführung größtes Augenmerk auf die Musik. Auch diese Orgel stammt aus seiner Ära. Zurzeit gibt es keinen Abt in St. Paul; geführt wird der Konvent von dem auf drei Jahre gewählten und aus dem Stift Göttweig kommenden Administrator P. Prior Maximilian Krenn.**

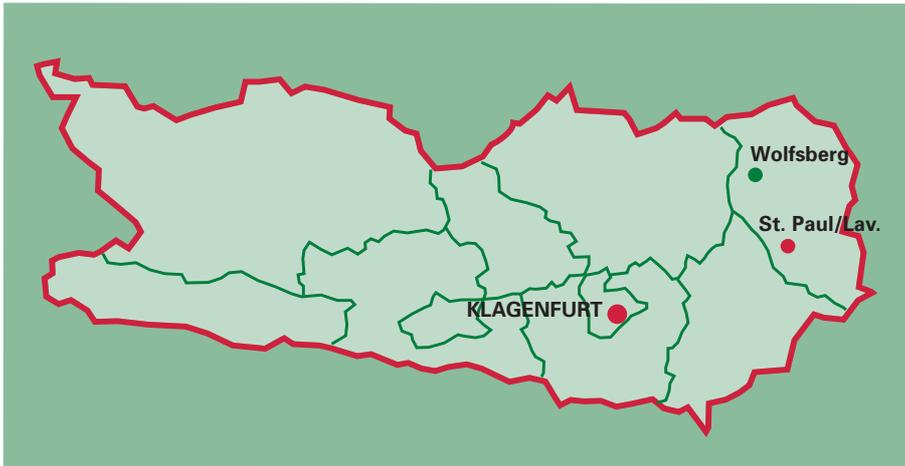


**Bekannte Persönlichkeiten besuchten in St. Paul das heute noch existierende Gymnasium und wohnten im hier abgebildeten Konvikt: der Alchimist Paracelsus, die Schauspielerlegenden Paul und Attila Hörbiger sowie Peter Simonischek, Regisseur Gustav Manker, Komponist Hugo Wolf, der Doyen der österreichischen Verfassungsrechtler Günther Winkler, Adolf Lorenz, Begründer der Orthopädie und Vater des Nobelpreisträgers Konrad Lorenz, Welt-raumforscher Siegfried Bauer, die Journalisten Gerhard Seifried und Friedrich Orter, Generalmajor Gerd Ebner und viele andere mehr.**



## **Benediktiner- mönche**

1809 bezogen Benediktiner-mönche aus der aufgehobenen Abtei St. Blasien im Schwarzwald ihre neue Heimstätte im Lavanttal. Im Reisegebäck führten sie u. a. die Gebeine der ersten Habsburger, das „Weltkunstwerk“ Gutenbergbibel und zahlreiche Kunstschätze wie das berühmte Adelheidkreuz mit.



BENEDIKTINERSTIFT ST. PAUL/LAVANTTAL – SEIT 925 JAHREN DAS SCHATZHAUS KÄRNTENS

Wo von der Alpenluft umweht,  
Pomonens schönster Tempel steht,  
wo sich durch Ufer, reich umblüht,  
der Lavant Welle rauschend zieht,  
im grünen Kleid ein Silberband  
schließt sich mein liebes Heimatland.

Dritte  
Strophe des  
Kärntner  
Heimatliedes





Hans Köstinger, Veidl in Gönitz und Karl Kopp, Wilhelm in Matschenbloch (2. u. 3. v. r.) sind die Obmänner der am Zogglhof beheimateten „Mostbarkeiten“ sowie der „Weinbirnenbruderschaft“. Hinter den Mostbarkeiten steht eine Philosophie, die in groben Umrissen beschrieben lautet: Rückbesinnung auf die Kraft, die man aus dem Land und dessen Früchten schöpfen kann, Bekenntnis zur Qualität, höchstmögliche Veredelung der Produkte, hohe selbst auferlegte Qualitätskriterien und das Ziel, das Produkt möglichst naturbelassen zu verarbeiten und zu präsentieren.



Ausschließlich in Kärnten, der Steiermark, Slowenien und Südtirol wächst die Weinbirne, die von der gleichnamigen Bruderschaft, in der nur Bauern aufgenommen werden können, zum „Sakra Sanctus“, einem besonders hochwertigen Edelbrand, weiterverarbeitet wird.



Ihre Heimat liegt in den peruanischen Anden, doch fühlen sich die Alpakas, eine vom Vikunja abstammende Kamelart, auch am Josefsberg sichtlich wohl.



### Gemeindevorstand

BÜRGERMEISTER:

**Ing. Hermann Primus (SPÖ)**

1. VIZEBÜRGERMEISTERIN:

**Karin Lichtenegger, MA (SPÖ)**

2. VIZEBÜRGERMEISTER:

**Adolf Streit (ZAS)**

WEITERE MITGLIEDER:

**Stephan Lippitz (SPÖ)**

**Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Laure-Pirker (ZAS)**

**Marco Furian (FPÖ)**

### Daten der Marktgemeinde St. Paul im Lavanttal

EINWOHNERZAHL:

**3369**

FLÄCHE:

**47,46 km<sup>2</sup>**

GEMEINDERAT:

**11 SPÖ**

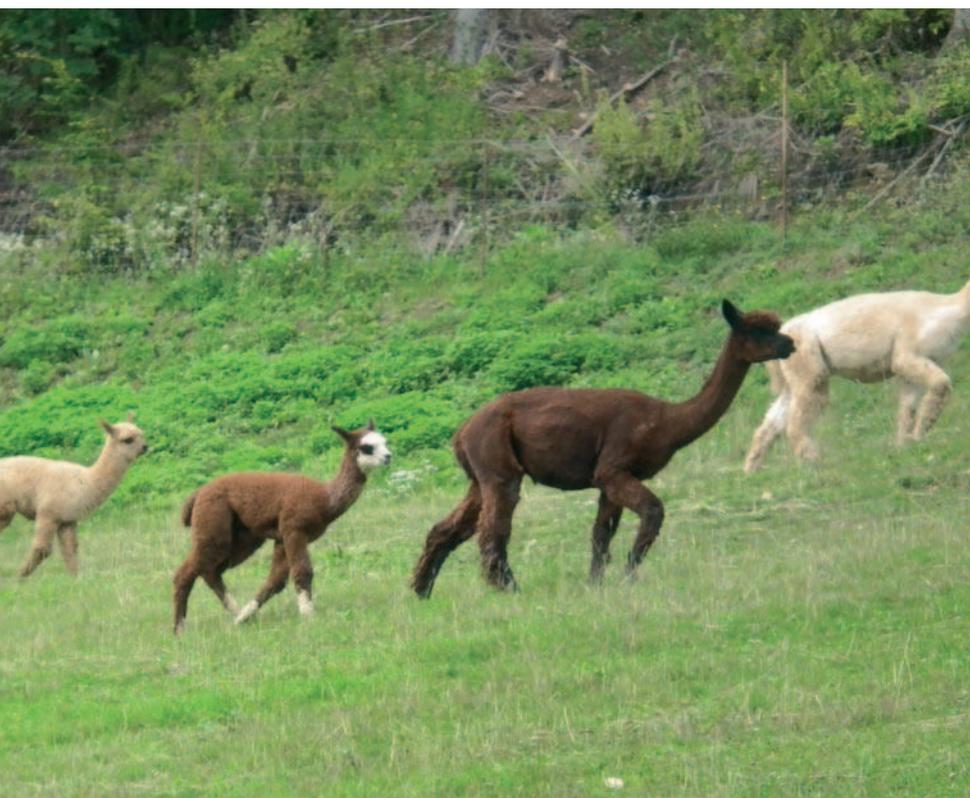
**7 Zukunft St. Paul –  
Adi Streit (ZAS)**

**3 FPÖ**

**2 ÖVP**



Am Zogglhof ist auch das Lavanttaler Obstbaumuseum untergebracht, welches wohl als Lebenswerk des ehemaligen Direktors der Landwirtschaftlichen Fachschule St. Andrä/Lav. Dr. Cölestin Spendel (1922–2002) bezeichnet werden kann.



BENEDIKTINERSTIFT ST. PAUL/LAVANTTAL – SEIT 925 JAHREN DAS SCHATZHAUS KÄRNTENS

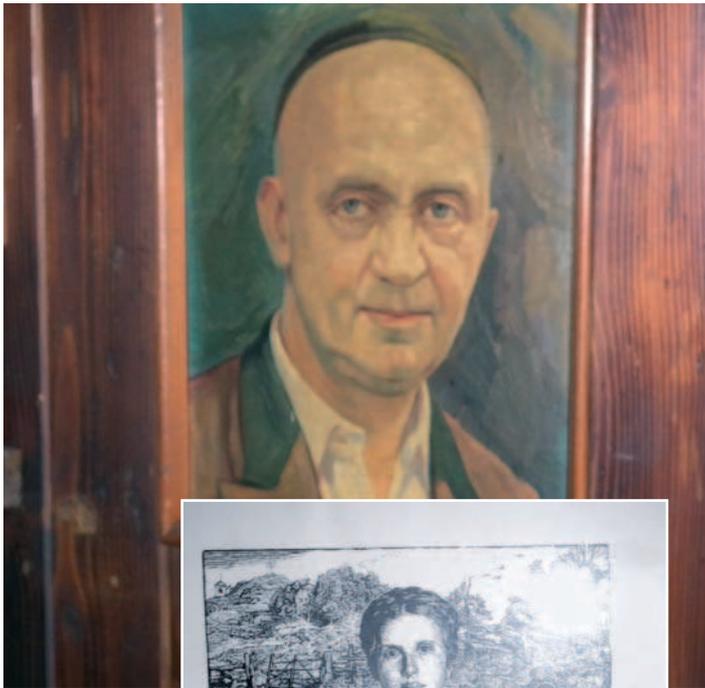


Ohne Bienen kein Obst und ohne Obst kein Sakra Sanctus.



Die Streuobstwiesen sind prägend für das Erscheinungsbild der Gemeinde ...

# Switbert Lobisser



Switbert Lobisser ist im Gasthaus Johannesmessner am Johannesberg eine eigene Stube gewidmet. Der Benediktinerpater war in St. Paul Kunsterzieher, u. a. auch der Hörbiger-Brüder, aber auch Forstmeister des Stiftes. Nachdem er seine „Ev“ – Eva Luise Bleymaier kennen und lieben lernte, trat er aus dem Orden aus und widmete sich nur mehr seiner künstlerischen Arbeit.

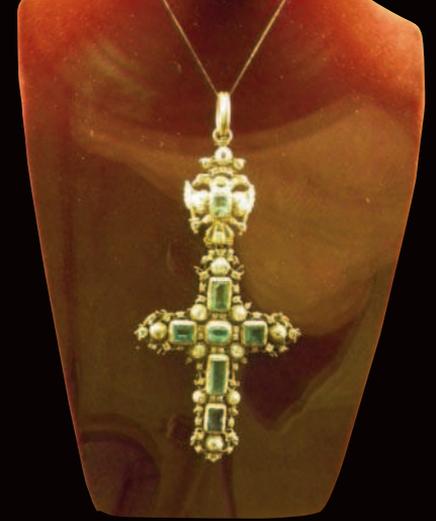
1938 hatte Lobisser als Auftragswerk von Innenminister Frick den von ihm bereits 1928 ausgestalteten Sitzungssaal des Landtags weiter ausgemalt. Das Fresko trug den Titel „Kärntens Heimkehr ins Reich“. Unter den neuen Motiven befand sich auch der „Treueschwur“, in dem Männer und Frauen in Kärntner Tracht einer Hakenkreuz-Standarte mit Hitlergruß huldigen und den Anschluss Kärntens verherrlichen. Diese Motive wurden nach dem Zweiten Weltkrieg übertüncht, hinter Holzpaneelen versteckt und „vergessen“. Die „Wiederentdeckung“ im Sommer 2000 im Zuge von Restaurierungsarbeiten rief ein lebhaftes Medienecho hervor. Nach heftigen Kontroversen wurden die Fresken abgetragen.



... aber immer öfter werden Rebstöcke kultiviert. Pioniere des Weinbaus im Lavanttal sind unsere Kammermitglieder Vater und Sohn, OAR Ing. Herbert und Mag. phil. Erwin Gartner.



Die benediktinische Regel lautete im Original nicht nur „ora et labora“, sondern fügte dem noch ein „et lege/und lese“ dazu. Leider fehlt in der noch immer eindrucksvollen Bibliothek das Glanzstück: Die Gutenberg-Bibel, eine der berühmten 14 Exemplare des ersten Buchdruckes aus dem Jahre 1456, musste 1932 aus wirtschaftlichen Gründen nach Amerika veräußert werden. Es mag die frommen Benediktiner trösten, dass sie in der Washingtoner Kongressbibliothek aufbewahrt wird.





**Die Kirche am Johannesberg, einst auch Wirkungsstätte des Mönchs Switbert Lobisser, beeindruckt durch eine monumentale Unterkirche.**



**Durch diese beiden Löcher im Granitztal werden bald die Dampfroscher von und nach Graz schnaufen.**



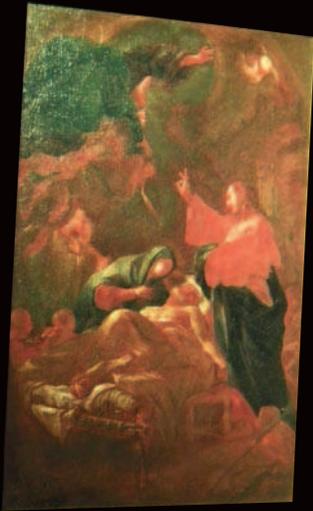
St. Martin im Granitztal – auch die Heimatpfarrkirche unseres Alt-Präsidenten LAbg. a. D. Sepp Kaimbacher, eines Glinersohnes in Zellbach.



Der verlassen Gastgarten des Josefwirtes unmittelbar unter der mächtigen Josefskirche verströmt morbiden Charme und kann den nächsten 19. März wohl kaum erwarten.



# ALTE MEISTER...



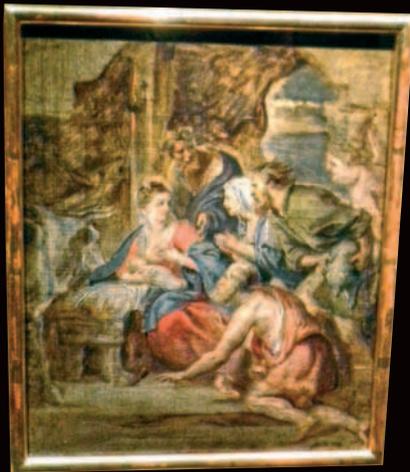
Paul Troger (1698–1762)



Rembrandt (1606–1669)



Anthonis van Dyck (1599–1641)



Peter Paul Rubens (1577–1640)



Markus Pernhart (1824–1871)



Albrecht Dürer (1471–1528)



Kremser Schmidt (1718–1801)



Garofalo (1481–1559)

# ...IN ST. PAUL

... und wieder eine jagdliche Geschichte aus der Feder  
unseres schreibenden Alt-Kammerrates



# Die Rucksacksauen

Foto: fotolia/sumi/topetry

**E**ine nasse Neue gab es. Es war Mitte März. Der knöcheltiefe Schnee war patzig, nicht besonders gut zum Abfährten im Holz, die Felder waren bedeckt von der kurzlebigen weißen Pracht. Sauen standen damals immer nur kurzzeitig als Wechselwild im Revier und wurden hart bejagt. Tatsächlich fährtete ich zwei Überläufer, machte einen davon, der ins Holz einwechselte, dingfest und organisierte einen Riegler, welcher für den Nachmittag festgesetzt war. Nach dem üblichen Prozedere wurde abgestellt und ein vorsichtiges, behutsames Durchdrücken begann. Dieser Revierteil war buchenreich, von vielen kleinen Grä-

ben und Talungen durchzogen. Meine damaligen jagdlichen Begleiter waren Wachtelhunde. Die Hündin, die ich führte, war eine Weitjagerin mit ausgezeichnetem Hals und ausgeprägtem Spurwillen. Nicht sonderlich scharf war sie, doch überschäumend in ihrem uner-

müdlischen Jagdeifer, Wild zu hetzen.

Plötzlich ging es los – kurzer Standlaut –, gefolgt von dem der Hündin eigenen hohen Spurlaut der Hetze. Die Sau war aus ihrem Kessel ausgefahren. Doch was regte sich dort im dichten Buchengestänge? Die nur wenige

Tage alten Frischlinge suchten im Steilgelände ihr Heil in der Flucht. Ein sofortiges Abhupen des Triebes wurde von den Weidkameraden umgehend weitergegeben, so dass die Bache unbeschossen die Stände passieren konnte – Hubertus sei es gedankt. Zwei Frischlinge wurden von mir gefangen und im Rucksack nach Hause gebracht. Wohlbehütet von den Händen meiner Frau aufgezogen, verließen sie als angehende Überläufer das Forsthaus, um in einem Tiergarten weiterzuleben.

Die Bache hat übrigens in der zweiten Nacht nach dem Trieb die restlichen Frischlinge aufgelesen und den Revierteil verlassen.



## LAK-Måthe

**Der Bauer kommt in seinen leeren Stall  
und findet nur noch ein Schild.**

**Darauf steht kurz:**

**„Schwein gehabt!“**

Wieder ein Kärntner im Kammertagspräsidium

## Vizeprä. Rachoï neuer stellvertr. Vorsitzender im Landarbeiterkammertag

Bei den turnusmäßig anstehenden Wahlen zum Österreichischen Landarbeiterkammertag wurden am 3. Oktober in Schruns/Vbg. der niederösterreichische Präsident Ing. Andreas Freistetter und die Präsidenten aus Oberösterreich und Tirol, Eugen Preg und Andreas Gleischer, als Vorsitzender und stellvertretende Vorsitzende des ÖLAK-Tages in ihren Ämtern bestätigt. Die Nachfolge des ausscheidenden NÖ Vzpr. Alois Karner im Amte des traditionell der

Fraktion sozialistischer Gewerkschafter zustehenden Amtes als stellvertretender Vorsitzender trat der Kärntner Vizepräsident Alexander Rachoï an. Der zweite Kärntner Vizepräsident Valentin Zirgoi wurde in seinem Amt als stellvertretender Rechnungsprüfer bestätigt. Nicht zuletzt die Tatsache, dass alle Wahlen einstimmig erfolgten, unterstreicht die konstruktive konsensuale Stimmung, die im Kammertag schon längere Zeit Tradition hat.



Landtagspräsident Ing. Reinhart Rohr wird hier nicht im Regen sitzen gelassen, sondern nach alter Buchdruckersitte gegautscht. Unter den vielen Ehrengästen auch LH Dr. Peter Kaiser und die Präsidenten von WK und LAK Jürgen Mandl, MBA, und Ing. Harald Sucher. Foto: LPD/Eggenberger

Die alljährliche Kulturwoche der Kärntner Slowenen – diesmal in Ferlach – gibt Präsident Ing. Sucher die Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit Repräsentanten des öffentlichen Lebens: wie mit dem Gerichtsvorsteher des zweisprachigen Bezirksgerichtes Ferlach/Borovlje, Dr. Johann Kogelnig, der Vizepräsidentin des LG Klagenfurt Dr. Ulrike Svetina und DI Reinhold Svetina (v. I.).

Foto: Franziska David



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Samson Druck GmbH, UW-Nr. 837



PEFC zertifiziert  
Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen  
www.pefc.org

Abs.: Landarbeiterkammer Kärnten, 9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44, Telefon 0 46 3/58 70-419, Fax 0 46 3/58 70-420, E-Mail: lak@lakktn.at Internet: www.lakktn.at

Erscheinungsort Klagenfurt

Verlagspostamt  
9020 Klagenfurt – Nr. 02Z030531 M

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Redaktion des Medienwerkes: Landarbeiterkammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 44. Druckvorstufe: type&sign, Graphikagentur GmbH, Rosentaler Straße 116. Druck: Samsondruck. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Mitteilungsblatt der Landarbeiterkammer zur Information, Aufklärung und Beratung der Kammerzugehörigen über alle diese betreffenden Belange. Kostenlose Abgabe; keine Anzeigen.

P.b.b.  
VNr. 02Z030531 M